

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 45/46 (1905)
Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heblichen Aufwand für Wasserhaltung auch von Norden her betrieben werden können.

Für die Absteckung der Tunnelachse hat man sich mit den Dreiecknetzen der eidgenössischen Landestriangulation beholfen, eine oberirdische Absteckung fand nicht statt.

Die Erstellung des Tunnels hat die Generaldirektion des S. B. B., wie bekannt, auf eine zweite Ausschreibung hin an eine französische Gesellschaft vergeben mit Herrn Professor A. Palaz von Lausanne an der Spitze und es wurde mit den Bauarbeiten im November 1903 begonnen.

Die Inangriffnahme der Tunnelbaute auf der *Südseite* erfolgte derart, dass etwa 260 m vom Portal zunächst ein Schacht von 28 m Tiefe abgeteuft wurde. Von diesem Angriffspunkte aus trieb man nach beiden Richtungen hin den 6,2 m² messenden und 80 bis 90 cm über Schwellenhöhe liegenden Sohlstollen vor. Vom Stollen aus erfolgt die Ausweitung des Tunnels, zunächst der Ausbruch eines Firstschlitzes, dann der Kallotten und zuletzt der beidseitigen Strossen. Als dann werden die Widerlager eingebaut, und hierauf das Gewölbe eingezogen. In einer späteren Bauperiode soll dann die untere Partie vom Sohlenstollen abwärts bis auf die Tunnelsohle ausgesprengt und successive die Widerlager unterfangen und fertig gemauert werden.

Auch auf der *Nordseite* ging man zuerst von einem Schachte aus vor, etwa 300 m vom Portal entfernt, der neben der Rickenschlucht bis auf die Tunnelsohle hinab abgeteuft wurde. Später schuf man bergwärts ungefähr 770 m vom Portal entfernt noch einen weiteren Angriffspunkt durch Erstellen eines 140 m langen mit 34 % geneigten Seitenstollens. Vom Schacht aus wurde der Sohlenstollen auf Tunnelsohle gegen Süden, vom Fusspunkt des geneigten Stollens aus nach beiden Seiten hin vorgetrieben. Ein vierter Angriffspunkt wurde geschaffen, indem vom oben erwähnten Sonderschacht aus ein Firststollen (270 m lang) gegen das Portal getrieben und letzteres auf diese Weise vom Innern aus erreicht wurde. Die letzten 20 m dieses Stollens liegen ganz in der Moräne und mussten bergmännisch eingebaut werden. Der Stollen wird im Sandstein ohne Verkleidung gelassen, im Mergel dagegen mit leichter Firstverschalung verschen. Der Tunnel soll auf die ganze Länge verkleidet werden und zwar sind vier verschiedene Profile vorgesehen, ein Verkleidungsprofil, ein leichtes, ein mittleres und ein schwereres Profil. Letzteres hofft man indessen nicht anwenden zu müssen. Von einer satten Anmauerung hat man abgesehen; Gewölbe und Widerlager wurden trocken hinterbeugt. Tunnelnischen werden paarweise alle 50 m erstellt, hiezu alle Kilometer eine kleine, in der Mitte des Tunnels eine grosse Kammer; für den Wasserabzug sind Zementrohre von 30 bis 45 cm Lichtweite vorgesehen.

Für die Bohrung ist beim Rickentunnel, zum erstenmal in Molasse, die Verwendung Brandtscher Bohrmaschinen in Aussicht genommen, indessen wurde bis jetzt ausschliesslich mit Handbohrung gearbeitet und man hat hiebei mittlere Tagesfortschritte von 3,5 bis 4 m, im Maximum sogar von 6,7 m erzielt. Die gesamte Förderung wird außer im geneigten Seitenstollen auf der Nordseite, wo eine Seilbahn funktioniert, ausschliesslich mit Pferden bewerkstelligt. Zur Lüftung des Tunnels hatte man anfänglich die Einführung von 0,5 m³ Luft in der Minute für den Mann vorgesehen.

Diese Menge stellte sich jedoch bald als unzureichend heraus und man installiert gegenwärtig grössere Ventilatoren (von Gebr. Sulzer in Winterthur), die bis zu 3 m³ Luft in der Minute liefern können. Die Rohrleitung für die Zuführung der Luft besitzt zunächst eine Lichtweite von 350 mm. Mit dem Fortschritt der Arbeiten sollen diese später durch Blechrohre von 80 und 60 cm lichter Weite ersetzt werden.

Als Triebkraft für die Ventilatoren und sämtliche Arbeitsmaschinen am «Ricken» wird Dreiphasen-Wechselstrom von 25 000 Volt Spannung, bezogen vom Elektrizitätswerk Beznau, verwendet. Der Strom wird auf der Südseite zunächst auf eine Arbeitsspannung von 400 Volt herunter transformiert, alsdann nach dem Passieren der Kontrollapparate auf die beiden Arbeitsstellen verteilt und zwar in der Weise, dass der für Wattwil bestimmte Teil noch einmal auf 8000 Volt hinauf- und auf dem Arbeitsplatz daselbst wieder auf 400 Volt heruntertransformiert wird. Als Reserve für allfällige Störungen in der Stromabgabe stehen auf der Südseite ein Dieselmotor von 150 P. S. und eine Dampfmaschine von 160 P. S., auf der Nordseite zwei Benzinmotoren zu 35 P. S. zur Verfügung.

Auf der Südseite, wo der Sohlenstollen zur Zeit eine Länge von rund 1000 m besitzt, mussten wegen Ausströmen von Grubengas, das von Kohlennestern herzuröhren scheint, die Arbeiten bei 450 m vom Tunnelportal eine zeitlang eingestellt werden. Nachdem es mit Hülfe von Zweigleitungen der Ventilation gelungen ist, die ausströmenden Gase zu verdünnen und unschädlich zu machen, wurden nun unter Beobachtung aller Vorsichtsmassregeln die Ausbruchsarbeiten wieder fortgeführt, während vor Ort vorderhand noch jede Arbeit ruht, um nicht durch immerhin mögliche Explosionen und Niederbrüche die Ortsmannschaft zu gefährden. Sollte es sich in der Folge als unmöglich erweisen, vermittelst der in das Gewölbe eingelegten Röhren die Gase im offenen Tunnel durch Verdünnen ganz unschädlich zu machen, so müssen dieselben gefasst und abgeleitet werden. Wasser hat man im Tunnel, wie bereits oben angedeutet, bis jetzt sehr wenig angetroffen.

Die Mannschaft vor Ort arbeitet in drei, diejenige im Vollausbruch in zwei Schichten. Der Durchschlag des Tunnels soll laut Programm im Juli 1907 und die Vollendung zu Ende des gleichen Jahres erfolgen. Nach dem heutigen Stande und Gang der Arbeiten zu schliessen, dürfte indessen der Durchbruch schon auf April 1907 zu erwarten sein.

Der Vortragende schliesst seine interessanten Mitteilungen mit der Einladung, der Verein möge im Laufe des kommenden Sommers einmal dem «Ricken» einen Besuch abstalten und die Bauarbeiten besichtigen.

W. D.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein tüchtiger, selbständig arbeitender *Techniker* für Ausarbeitung von Kostenvoranschlägen und technische Korrespondenz im Dampfmaschinen- und Kesselbau. Angaben über Studiengang, bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Zeugnisse erforderlich.
(1380)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.,
Rämistrasse 28, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftsstelle	Ort	Gegenstand
15. Januar	Feldmann, Feuerwehr-Inspektor A. Thüring, Präsident Linthingenieur-Bureau Bühler, Gemeindeammann	Gals (Bern) Ettingen (Baselland) Glarus Hemberg (St. Gallen)	Vorarbeiten am Jolimont für eine Wasserversorgung der Einwohnergemeinde Gals. Unterbau- und Chaussierungsarbeiten eines Waldweges von etwa 700 m Länge. Erstellung von Steinwuhren am Linthkanal. Erd-, Maurer-, Versetz-, Kunststein-, event. Sandstein-Arbeiten, Dachdecker-, Spengler-, Schlosser- und Malerarbeiten für ein neues Bürgerschlaf der Gemeinde Hemberg.
16. »	A. Schmid, Architekt R. Vogt, Bauführer H. Fehr	Rorschach (St. Gallen) Reinach (Aargau) Aspenreuti (Thurgau)	Lieferung von Granit- und Sandsteinarbeiten zur Turnhalle in Rorschach. Erd-, Hochbau-, Tiefbau- und Gartenarbeiten zum Zentralschulhausbau Reinach. Erd-, Maurer-, Verputz-, Kunststein-, Zimmer-, Decker-, Spengler-, Glaser-, Schreiner-, Hafner- und Schlosserarbeiten; ferner Lieferung von Eisenbalken zu einem Neubau. Lieferung einer Strassenwalze, einer Strassenwisch-Maschine und von Handspritzenwagen für die Gemeinde St. Immer.
20. »	Rob. Wild, Direkt. der öffentl. Arbeiten Rheinbau-Bureau	St. Immer (Bern)	Spengler- und Glaserarbeiten für die drei Turbinenanlagen am Rheintal-Binnenkanal bei Montlingen, Oberriet und Lienz.
21. »	Rheinbau-Bureau	Rorschach (St. Gallen)	Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Flaschnerarbeiten für ein Gärtner-Wohnhaus und eine neue Einfriedung mit Portal am Friedhof im Vorderfeld. Maurer-, Zimmer- und Malerarbeiten für die Festhütte zum Eidgen. Sängerfest 1905 in Zürich.
24. »	Städt. Hochbaubureau	St. Gallen, Rosenbergstrasse 16	Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Flaschnerarbeiten für ein Gärtner-Wohnhaus und eine neue Einfriedung mit Portal am Friedhof im Vorderfeld.
25. »	Kuder & Müller, Architekten	Zürich II	Maurer-, Zimmer- und Malerarbeiten für die Festhütte zum Eidgen. Sängerfest 1905 in Zürich.
31. »	Reber, Architekt	Basel	Erd-, Maurer-, Steinbauer-, Gipser-, Zimmer-, Spengler- und Schieferdeckerarbeiten zum Neubau der evangelischen Kirche in Eriswil.
31. »	Kantonales Hochbauamt Gemeindeamt	Zürich, Obmannamt St. Peterzell (St. Gallen)	Lieferung neuer Kochanlagen zur Kaserne Zürich.
1. Februar	A. Hardegger, Architekt Gemeindekanzlei	St. Gallen Arlesheim (Baselland)	Bau einer neuen Brücke über den Neckar. Eisenkonstruktion etwa 24 t. Kostenvoranschlag der Unterbaubarbeiten etwa 5000 Fr. Arbeiten für den Neubau des Kirchenschiffs und der Sakristei in Schmerikon. Pläne und Kostenvoranschläge für die neu zu erstellende Wasserversorgung Arlesheim.
1. März			